



bimmeroder RUND BRIEF



Nr. 4 April 2025
52. Jahrgang

EIGENTLICH IST OSTERN

Eigentlich? Na, es kommt noch oder ist schon wieder rasch vorüber! Dazu passt eine Zeitschrift, die auf dem Schreibtisch herumliegt, mit dem Thema: „Vom Aufhören!“

„Hör doch auf!“, sagen Mitmenschen, wenn jemand etwas längst Bekanntes oder nicht gern Gehörtes von sich gibt. Aber es ist schöner und irgendwie überraschender, wenn ich einen Gegenvorschlag vorbringe, und der lautet. „Ich höre zwar auf, aber ich fange gleichzeitig an.“

„Vom Anfangen“ ist eine Ostergeschichte. Da gehen nicht nur Millionen zugrunde und erleiden schreckliche Passionen: sterben hungers, auch durch die Maßnahmen Herrn Trumps, werden beraubt, vertrieben, getötet, vergewaltigt, unendlich diese Passionen! Aber da stehen auch welche, sogar viele auf wie die Bischöfin Budde, die ihren Präsidenten um Barmherzigkeit für Bedrängte bittet, auch wenn sie dafür wüst beschimpft wird. Da sind Menschen in der Gesundheits- und Flüchtlingsfürsorge in afrikanischen Ländern, denen lebensnotwendige Hilfsmittel und Medikamente entzogen werden und die dennoch unter schwierigsten Bedingungen weiterarbeiten.

„Vom Anfangen“: Dass wir dies traurige „Da kann man nichts dran machen!“ endlich vergessen und anfangen, morgens und nachmittags und abends unserem verhärmten Nachbarn gegenüber oder am Telefon oder auf dem Treppenflur Mut zu machen, unserem anders als wir denkendem Kind keine mürrische Absage erteilen, vielmehr einfach Zeit zum Zuhören, Nachfragen und Vertrauenschenken haben.

Ausschauhalten und Ausspähen nach diesem Jesus möchte sich auch in unseren Gemeinden und Kirchen ereignen, deren Schwerpunkt eben nicht die bloße Administration ist, vielmehr Jesus und seine spannende Botschaft.

Auch hier ist Umkehr, sogar totale Umkehr angesagt – und wir tun dabei mit.

Br. Stephan

DER HERR ZIEHT MIT

Er ist schon da!

Der dich getragen, geprägt, geführt und befreit hat.

Er ist schon dort.

Geh mit ihm.

Erfahr ihn, wie du es nie geglaubt.

Er ist schon dort.

Der dich in Ungeahntes, Neues führt.

Er ist schon dort.

Geh – du bist nicht verlassen.

Bernhard von Clairvaux

PAPST FRANZISKUS ÜBER ABSCHIEBUNG

Die Abschiebung von Menschen, die in vielen Fällen ihr eigenes Land aus Gründen extremer Armut, Unsicherheit, Ausbeutung, Verfolgung oder schwerwiegender Umweltzerstörung verlassen haben, verletzt die Würde vieler Männer und Frauen und ganzer Familien und versetzt sie in einen Zustand besonderer Verletzlichkeit und Schutzlosigkeit.

Aus einem Brief an die US-Bischöfe

VOM HEILIGEN BERG TIROLS

Zum silbernen Priesterjubiläum im Jahr 1989 durfte ich Gast der Benediktinerinnen in Säben sein, ein besonderes Erlebnis in der idyllischen Landschaft des Eisacktals mit Blick bis hin zu den Dolomiten auf einem Doritfelsen über der Stadt Klausen in Südtirol. Im Jahre 1685 waren die ersten Benediktinerinnen aus dem Stift Nonnberg bei Salzburg auf den Heiligen Berg gekommen, um hier über dreihundert Jahre lang zu beten und zu arbeiten. Der Säbener Berg war ab Mitte des 6. Jahrhunderts 400 Jahre lang erster Bischofssitz Südtirols. Die Heiligkreuzkirche und die Liebfrauenkirche sind seit vielen Jahrhunderten das Ziel zahlloser Wallfahrer.

Im November 2021 verließen die Schwestern wegen Nachwuchsmangel den Heiligen Berg Tirols. Da auch Bischof Muser wünschte, dass Kloster Säben als geistlicher Ort erhalten bleibt, bat er die Zisterzienser von Heiligenkreuz bei Wien um Hilfe. Im März 2024 sagten die Mönche zu, und seit September 2024 lebt der Zisterzienser P. Kosmas als Pilgerseelsorger im Kloster Säben mit dem Ziel, den Heiligen Berg Tirols zu einem geistlichen Zentrum für Menschen und Land Tirol zu machen.

Das weckt natürlich das Interesse Himmerods, d. h. derer, die auch für Himmerod eine ähnlich gelagerte Zukunft erhoffen: einen Ansprechort für Menschen, die sich hier wohlfühlen, Zeit haben, miteinander ins Gespräch kommen, die Natur wahrnehmen, beten und singen. Unsere Gästebücher, die Dankadressen unserer Gäste in der Klosterherberge zeigen eindeutig, was sie bei ihren Besuchen vor Ort entdecken und wertschätzen und auch in Zukunft erhoffen.

Unsere Besuche, etwa zu Exerzitien im Kloster Volkenroda nahe Mühlhausen in Thüringen, bei der Jesusbruderschaft Anfang April oder kürzlich in Gnadenthal zeigen, wie sehr geistlich geprägte Orte, oft ehemalige Klöster, Anziehungspunkte sind für Menschen auf der Suche, junge wie ältere. Wenn es in unserem Land 49 ev. Gemeinschaften unterschiedlicher und doch ähnlicher Art gibt, warum sollte nicht auch Himmerod dazukommen? Wir brauchen nicht auf Heiligenkreuz bei Wien zu warten, das mir gegenüber verlauten ließ: Himmerod müsse erst zehn Jahre tot sein, bevor man an eine Wiederbesiedelung denke.

Wir trauen trotz aller behördlichen Einwürfe, Projekte, Widerstände dem Heiligen Geist, der – auf welche Weise auch immer! – die Gründung des hl. Bernhard nicht im Stich lassen wird, und wir bitten auch Leserinnen und Leser und Freunde, dass sie den faszinierenden österlichen Heiligen Geist um sein Dabeisein und Mittun im Blick auf Himmerod bitten.

Br. Stephan

BESUCHEN

Zu unseren schönsten mitmenschlichen Möglichkeiten gehört es, einander zu besuchen und Besuche zu empfangen, uns besser kennenzulernen, miteinander auszutauschen und vertrauter zu werden und dies gegenseitige Vertrauen zu erhalten. Es war ein guter Einfall Hannelores und Rosemaries, mit mir die Benediktinerabtei Tholey zu besuchen und dort unseren ehemaligen Mitbruder Br. Petrus, der an diesem Tag seinen Geburtstag beging. Wir feierten miteinander das Konventamt und hatten dann viel Zeit mit unserem Jubilar. Auch der Abt begrüßte uns.

Tholey, der frühgotische Kirchenbau, ist ein Ort des Glaubens, der Transzendenz und der Kunst. Der Besucher interessiert sich vor allem für die drei Richter-Fenster und auch die restlichen 29 Fenster von Mahbuba Elham Maqsoodi. Am Ende wird deutlich, dass alle 32 neuen Glasfenster eine untrennbare Einheit bilden.

Dankbar sein dürfen, wo Menschen sich Tag um Tag und Jahr um Jahr zu gemeinsamen Gebet und Gesang treffen. Sie tun es ohne Kommentar im Raum Kirche und mitten in dieser Welt.

Wir bedanken uns.

Br. Stephan

GÄSTEBUCH KLOSTERHERBERGE

Hut ab vor den Menschen, die dieses idyllische, geschichtsträchtige, musikalische Kleinod bewahren wollen. „Wenn die dunklen Wolken kommen, geht weiter“. Gott schütze Euch: Stephan, Caroline, Hannelore
Eure Brigitte

Dear Caroline, thank you for hosting us so graciously, this weekend. We had a lovely time in beautiful Himmerod and are so very grateful for your hospitality, with love **Rachel, Oliver, Alfred**

Einmal Himmerod – immer Himmerod ... herzlichen Dank für die liebevolle Betreuung, die nette Gemeinschaft, die schönen Orgelkonzerte und die inspirierenden Begegnungen. Man könnte noch mehr auflisten, wir finden es hier jedesmal erholsam und wohltuend, **Barbara und Günther**

Vielen Dank für den herzlichen Empfang während unserer Eifelsteig-Wanderung, **Georg u. Angelique**

Wie schön, dass Sie diesen guten Ort weiterbeleben, danke, dass Sie mich so freundlich aufgenommen haben. Heute Morgen hatten wir eine schöne Andacht, und gleich nach dem Frühstück mache ich mich auf den Weg, **Bernhard Weber**

Vielen Dank für den herzlichen Empfang: **Jerry und Angelique**

Vielen Dank für den ruhigen Ort, den vielen Platz, das leckere Essen, die Gastfreundschaft, **Veit**

Himmerod, wohlig warm ist mir ums Herz, wenn ich hier bin, wenn ich wiederkomme, dazwischen bin ich in Erwartung und Vor-Freude, **Bettina**

Vielen lieben Dank für Euer herzliches Willkommen alle 6 Monate an Caroline, Hannelore, P. Stephan, Herrn Valerius u. alle helfenden Hände. Das Essen war wieder unglaublich lecker – und die Sonne tat so gut. **Britta, Eva**

Mit Himmerod verbinde ich ganz ganz viele wunderbare Erinnerungen. Es ist jedesmal unglaublich schön, nach langer Zeit wieder hierhin zu kommen, die ganz lieben Menschen wiederzutreffen, ich freue mich sehr darauf, das nächste Mal wieder durch das Klostertor zu laufen, vielen Dank für alles! **Basile Royer**

Nun bin ich schon zum 3. Mal hier, Achtsamkeitskurs u. Schweigeseminar, eine absolut einmalige und heilsame Erfahrung an diesem wunderbaren Ort voller Wärme, Gastfreundschaft und Herzlichkeit. Ich habe meinen Seelen- und Kraftort gefunden und komme gern wieder, bis bald: **Tanja**

Eine sehr schöne Auszeit, umgeben von wunderbarer Natur, wohltuender Stille und einzigartigen Begegnungen, danke für die Herzlichkeit und Gastfreundschaft und die inspirierende Morgenmeditation, bis bald gerne wieder, **Camila**

WIR DÜRFEN NICHT MEHR SCHWEIGEN

Sie solle deportiert werden, sie sei dumm, sie sei langweilig, sie sei eine linksradikale Trump-Hasserin, sie solle möglichst bald sterben. Was die Bischöfin Mariann Edgar Budde seit ihrer direkten Ansprache an Präsident Donald Trump an tausendfacher übler Beschimpfung, Hass, Hetze und Häme ertragen muss – auch vom Präsidenten höchstpersönlich – könnte man als Demaskierung bezeichnen. Doch es fallen keine Masken, denn die Zeichen einer wachsenden Radikalisierung in den USA waren schon länger offen zu sehen und zeigen sich mit jedem Tag mehr.

Seien Sie barmherzig! „Im Namen unseres Gottes bitte ich Sie, Erbarmen mit den Menschen in unserem Land zu haben, die jetzt Angst haben“, hatte Bischöfin Budde beim traditionellen Gebetsgottesdienst zur Amtsübernahme des US-Präsidenten in der National Cathedral in Washington direkt zum Präsidenten gesagt. Sie sprach von guten Nachbarn und fleißigen Staatsbürgern, von Kindern, die Angst haben müssen, dass ihre Eltern fortgeschickt werden, sie sprach davon, „dass wir alle Fremde in diesem Land gewesen“ seien, und sie sprach von Barmherzigkeit.

Bischöfin Budde ist eine von vielen, denn längst regt sich Widerstand in den Kirchen und Glaubensgruppen in der Basis der demokratischen und auch der republikanischen Partei, in den Gerichten, Amtsstuben, Gemeinschaften und Familien des riesigen Landes.

Dorit Töpfer, aus: Hoffnungszeichen, 03/205

DAS NEUE BUCH

Herumklettern

Manchmal sind da Wegzeichen. Ich erinnere mich an ein Schildchen oberhalb des Silser Sees im Oberengadin in der Schweiz. Im regnerischen Morgendämmern für mich auf der Tour zur Innquelle noch nicht zu entziffern. Um sicher zu gehen, auf dem rechten Weg zu sein, kletterte ich die Stange, an der das Schildchen befestigt war, hinauf, und wusste nun, wo's langging.

Manchmal auf der Jesusroute herumklettern ist durchaus spannend. Je höher wir klettern, umso weiter sehen wir. Allzusehr gebahnte Pisten riechen spießbürgerlich. Und dann gibt es Engel, eigenartige Hilfskundschafter. Sie setzen alle technischen Geräte außer Betrieb und

entsorgen sie auf Müllhalden. Je weniger wir dahinschleppen, umso leichter geraten wir in Bewegung – und was noch fantasiereicher ist – in Erregung. Bisheriges langweilt entschieden und stumpft ab. Überhaupt nicht zu erklären und zu begreifen, dass sich nichts mehr wiederholt, dass alles immer intensiver und konkreter und neuartiger werden wird.

Engel sind solche Neuesbringer. Sie flattern nicht mit blauen Bändchen über dem neugeborenen Jesulein. Jeder hat eine Freundin oder einen Freund, ob in Buenos Aires oder Hintertupfing oder in den Nubabergen des Sudan, ob im Jahre 4253 vor der Zeitenwende oder um ca. 2030 danach. Welch nahezu unverschämtes Glück, um einen Mitkundschafter zu wissen. Heute ein guter Zeitpunkt, mit einer ganz unvertrauten Art von Routensuche zu beginnen.

„AUSKUNDSCHAFTEN“

St. R. Senge, S. 58

soeben erschienen

Edition Maya, 130 S., 18,00 €

Stellungnahme, besser: Einüben, Vertrautwerden der Menschen um uns herum mit dem Abenteuerlichen, das wir Glauben nennen: Dies Auskundschaften der Sache Jesu ist Thema des neuen Buches. Begegnung mit Autoren an markanten Orten, manches Biographische ist zu finden – ob in Tirol, im Sudan und Kenia oder in Mecklenburg. Vom jetzt 91-jährigen Autoren auch als nachdenkliches österliches Geschenk an vertraute Menschen zu empfehlen.

Auf dem Cover des Buches lesen wir: „Beginne ich zu schreiben, mustere ich das Gestern und Vorgestern, lasse meinen Blick leicht lachend darüberhuschen, auch über die Erklärungen der Dogmatiker und Experten, die mit ihren Thesen oft universumsweit hinter dem Mond liegen.“

Ich liebe wie manche das Auskundschaften, diese spannende Sehnsucht nach Schätzen und Brunnen und Türen und ihren Geheimnissen. Und dann mit diesem Jesus und den Menschen unterwegs sein, sogar richtig fröhlich.

S. R. Senge

Alle Bücher, auch signiert, erhältlich:

Online-Klosterladen unter www.abteihimmerod.com

WIR TREFFEN UNS IN HIMMEROD

- 12.04. 19.00 Uhr Himmeroder Nacht
- 17.04. bis 21.04. Himmeroder Tage
Gemeinsam auf Ostern zugehen und Ostern erleben
- 21.04. 15.00 Uhr Himmeroder Osterjubiläum
- 01.05. 15.00 Uhr Posaunenquartett Opus 4 (Leipzig)
- 03.05. 19.00 Uhr Himmeroder Nacht
- 06.06. 19.00 Uhr Lesung mit Br. Stephan,: AUSKUNDSCHAFTEN
Autobahnkirche St. Paul, Wittlich
- 07.06. 19.00 Uhr Himmeroder Nacht

MEDITATIONSWANDERUNGEN

- 13.07. bis 20.07. In und um Himmerod
- 17.08. bis 24.08. Paddeln in der Feldberger Seenlandschaft
- 31.08. bis 07.09. Elbsandsteingebirge | Anmeldungen noch möglich
bei Annette Otto unter E-Mail netterotto@gmx.de

/ Mehr auf unserer Website abteihimmerod.de /

KLOSTERHERBERGE UND BUCHHANDLUNG SIND OFFEN !

Gäste sind uns wie immer herzlich willkommen.
Anmeldung bei Wolfgang Valerius und Caroline Horschel unter E-Mail
gast@abteihimmerod.de oder Tel. 06575-951380

In unserem Online-Klosterladen **www. www.abteihimmerod.com** und in der Buchhandlung finden Sie seit Oktober 2023 u. a. Tonträger, Bücher und das über die Region hinaus bekannte **Abteibier**.

Wir freuen uns über Spenden, damit Himmerod noch lange der wunderbar offene Ort für alle und Pater Stephans Zuhause bleibt: **Spendenkonto** Förderverein Abtei Himmerod e.V.: Sparkasse Mittelmosel (Wittlich), IBAN DE14 5875 1230 0032 3779 88, BIC MALADE518KS

© Himmeroder Rundbrief, Redaktion: Br. Stephan R. Senge, 54534 Großlittgen,
Tel. 06575 9513-17

www.initiative-paterstephan.de

Bankverbindung: Sparkasse Mittelmosel (Wittlich)
IBAN DE92 5875 1230 0060 0324 48, BIC MALADE51BKS
Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI hat 2022 wieder die Initiative Pater Stephan e.V. mit dem Spendensiegel ausgezeichnet.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

**Zeichen für
Vertrauen**